

PodC JLL Episode 116

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 116: <Der Konflikt in Nazareth – Teil 1>

Der Herr Jesus befindet sich in Galiläa. Und wir lesen:

Lukas 4,16: Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.

Wie harmlos diese Geschichte anfängt. Mir gefällt dabei die Idee, dass der Herr Jesus als Mensch gute Gewohnheiten hatte. Er ging *nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge*. Mir scheint, dass das Leben mit Gott gute Gewohnheiten braucht, die aber natürlich gern auch von etwas Spontaneität unterbrochen werden dürfen. Als gläubige Menschen müssen wir uns der Realität stellen, dass unser *Fleisch*, so nennt die Bibel unseren noch nicht erlösten Körper, .. dass unser Fleisch nur selten Lust auf die Begegnung mit Gott hat. Und wenn wir dann gute Gewohnheiten einüben, dann geht es eben nicht nur ums Lust-Haben, sondern vielmehr darum einer guten Gewohnheit nachzugehen, von der ich weiß, dass sie mir gut tut. Und ich habe solche guten Gewohnheiten, weil ich die Idee von dem Herrn Jesus – genau genommen aus diesem Vers hier: Lukas 4,16 – abgeschaut habe. Gute Gewohnheiten in meinem Leben sind zum Beispiel ein wöchentlicher Ruhetag, um Kraft zu schöpfen, ein Eheabend mit meiner Frau, mittägliche Gebetszeiten oder drei Mal im Jahr über meine Visionen und Ziele nachzudenken.

Lukas 4,16: Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. 17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, 19 auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.«

Man gibt dem Herrn Jesus das Buch des Propheten Jesaja. Und wir dürfen uns jetzt kein Buch vorstellen, wie wir heute Bücher haben, es war eine

Schriftrolle. Deshalb lesen wir auch: *und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle...* . Er *fand* die Stelle. Er hat also danach gesucht und sie dann vorgelesen. Damals gab es noch keine Kapitel- und Verseinteilung, wie wir das heute kennen. Und deshalb heißt es eben nicht: Lasst uns Jesaja 61,1.2 lesen, sondern es wurde einfach der Text zitiert.

Und was für ein grandioser, messianischer Text:

Lukas 4,18.19: »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, 19 auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.«

Das sind grandiose Hoffnungen, die uns Gott durch Jesaja hier gibt, aber noch besser ist, was jetzt kommt.

Lukas 4,20: Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

Beim Lesen der Schrift stand Jesus und als er fertig war und die Schriftrolle zurückgegeben hatte, setzte er sich.

Jetzt warteten alle, was er zu dieser Stelle zu sagen hatte. Und es ist schon irgendwie merkwürdig, wenn man sich vorstellt, dass jedes Wort, das er sagen würde, dasselbe Gewicht wie die Worte aus dem Propheten Jesaja haben würden. Der Gott, dessen Geist Jesaja inspiriert hatte, war Mensch geworden. Wenn Jesus den Mund auftut, dann ist das O-Ton-Gott. Und deshalb ist es auch so wichtig, dass wir bei Jesus genau zuhören, was er uns zu sagen hat. Und dass wir sehr genau darauf achten, wie wir mit ihm umgehen.

Lukas 4,21: Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.

Das muss seine Hörer getroffen haben wie ein Schlag.

Meine Frage: Mit welchem Anspruch tritt Jesus auf?

Erstens: Er behauptet, der gesalbte Knecht Gottes zu sein:

Lukas 4,18: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat

Zweitens beschreibt er seinen Predigtendienst so: *er hat mich gesalbt, Armen gute Botschaft zu verkündigen* und im Verlauf seiner Predigt wird Jesus uns zwei „Arme“ vorstellen: eine materiell arme Witwe (Lukas 4,26) und einen reichen, syrischen Fürsten, dessen Armut bei all seinem Reichtum darin bestand, kein Mittel gegen den Aussatz zu besitzen. Beide Arme erleben Gottes Gnade und so wird schnell deutlich, dass Jesus jede Art von Armut, vor allem aber wohl die geistliche Armut im Blick hat.

Aber was ist die gute Nachricht an die Armen?

Lukas 4,18b: er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit (w.: Befreiung) hinzusenden.

Betonung auf Freiheit, Befreiung, Freispruch oder Vergebung. Da es in V. 21 heißt: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt, meint er mit den Gefangenen, Blinden und Zerschlagenen seine Zuhörer. Die Begriffe sind also nicht wörtlich, sondern bildhaft zu verstehen.

Die Einwohner von Nazareth, seine alten Nachbarn, Freunde und Kunden, sie sind die *Gefangenen*. Und zwar die Gefangenen ihrer Sünde und Schuld und sie leben unter der zerschlagenden Kraft des Teufels. Und sie sind die geistlich *Blinden*, denen Jesus die Augen des Herzens für das Evangelium auf tun möchte.

Und dann heißt es

Lukas 4,19: auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.

Während der Text in Jesaja weitergeht, hört Jesus hier auf vorzulesen. In Jesaja heißt es jetzt.

Jesaja 61,2: auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott

aber das liest der Herr Jesus nicht mehr vor. Sein Schwerpunkt liegt auf dem *angenehmen Jahr des Herrn*. Ein Jahr der Befreiung und Erleuchtung und des Aufrichtens lag vor ihnen. Also: Jesus hört mitten im Satz auf zu lesen, rollt die Buchrolle zusammen, gibt sie zurück, setzt sich hin und – jetzt sind alle Augen auf ihn gerichtet – sagt: *Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt*. Spannender Moment. Wie werden sie reagieren?

Was Jesus ihm sagt ist: Ich bin der Messias und ich bin gekommen, um Menschen von ihrer Schuld zu befreien und ich habe im Moment kein Interesse daran, Menschen mit dem Zorn Gottes zu konfrontieren. Das angenehme Jahr des Herrn ist angebrochen. Bitte, macht etwas daraus.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welche guten Gewohnheiten deinem geistlichen Leben gut tun würden.

Das war es für heute.

Ein Tipp: Ich bete aktuell jeden Abend um 21.30 Uhr über Zoom dafür, dass sich der Ukraine-Konflikt entspannt. Wenn du mitbeten magst, schreib mir eine E-Mail.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN